

Yvonne Suter verteilt Mikrokredite

CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter tut in Sambia Gutes: Für die Credit Suisse hilft die Jonerin einem Non-Profit-Unternehmen, das Kleinstkredite vergibt. Das Leben in Sambia gefällt ihr – nur ans Essen muss sie sich noch gewöhnen.

Von Marc Allemann

Rapperswil-Jona/Lusaka. – Jeden Tag gibt es Nsima. Zum Mittag- und Abendessen, oft sogar zum Frühstück. Der feste Brei aus Maismehl bildet den Hauptbestandteil jeder Mahlzeit in Sambia. Yvonne Suter (35) hat sich noch nicht an die Speise gewöhnt, obwohl sie schon fast zwei Monate in der Hauptstadt Lusaka wohnt.

Ansonsten ist die Joner CVP-Kantonsrätin und Credit Suisse Mitarbeiterin, voll des Lobes für das junge Land im Süden Afrikas, das seit 1964 selbstständig ist. «Sambia hat sich wirtschaftlich rasch entwickelt», sagt sie, als sie die «Südostschweiz am Sonntag» während eines kurzen Schweiz-aufenthalts in Rapperswil-Jona trifft.

Suter ist für die Credit Suisse rund drei Monate in Sambia unterwegs. Sie soll der Non-Profit-Organisation Finca dabei helfen, die finanzielle Lage von Mikrokredit-Bezüglern besser einzuschätzen (siehe Box). Die Kleinstkredite, die wenige Hundert oder gar unter hundert Franken betragen, helfen beispielsweise Marktstandbetreibern ihr Geschäft auszubauen.

«Mithilfe eines kleinen Kredits kann sich eine Marktfrau ein paar Dutzend Hühner oder Secondhand-Kleider für ihren Stand kaufen», erklärt Suter. Die



Posieren fürs Album: Yvonne Suter im Kreis von Marktfrauen, die zu den Mikrofinanzkundinnen gehören.

Bezüger der Mikrokredite schliessen sich zu Gruppen zusammen. Sie führen gemeinsam Buch und zahlen die Zinsen als Gruppe ein.

Fast nur Frauen

Kleinunternehmer, die einen eigenen Laden haben, bekommen auch grössere Darlehen von mehreren Tausend Franken. Zum Beispiel die 26-jährige Maria Mayongo, die in einem der Townships im Norden Sambias einen kleinen Laden betreibt. Von Zahnpasta bis Cola kann man hier alles kaufen. Die Bezüger der Kredite haben keine Chance, von einer gewöhnlichen Bank

Geld zu erhalten. Sie sind auf die relativ unkomplizierten Mikrokredite angewiesen, wenn sie Kapital brauchen. «Die meisten Kreditnehmer sind Frauen», sagt Suter. Weil es in Sambia ausser im Rohstoffabbau beinahe keine Stellen gibt, müssen die Einwohner ihr eigenes Glück erschaffen.

Das gemeinnützige Unternehmen Finca beschäftigt in Sambia gut 300 Personen. Suter hilft dem Kader dabei, mittels eines neuen Fragebogens die Kreditnehmer besser einzuschätzen. «Wir wollen prüfen, ob die Kredite den Lebensstandard der Kleinunternehmer nachhaltig verbessern», er-

klärt sie. Die Jonerin ist im ganzen Land herumgereist und hat bereits über zweihundert Interviews geführt.

«Am meisten beeindruckt hat mich die Gelassenheit und Freundlichkeit, welche die Sambier an den Tag legen», erzählt Suter. Ob im Verkehr in der Hauptstadt Lusaka oder in einer Lehmhütte im Süden Landes: Stets sei Höflichkeit das oberste Gebot. «Selbst in der Hauptstadt ist es nicht so lärmig und hektisch wie in anderen Grossstädten.» Bei den Interviews werde den Besuchern immer der einzige Stuhl im Raum angeboten. «Die Leute freuen sich darüber, dass wir vorbeikommen und beantworten unsere Fragen zuvorkommend und ehrlich.»

kommen und beantworten unsere Fragen zuvorkommend und ehrlich.»

Zufrieden und herzlich

Noch bis im November ist Suter in Sambia unterwegs. Durch die Interviews bekommt sie eine Seite des Kontinents zu sehen, die den meisten Touristen verborgen bleibt. «Das Land ist sehr ursprünglich und unverfälscht, weil es noch wenig in die internationalen Handels- und Touristenrouten einbezogen ist», sagt Suter. Nicht umsonst wirbt Sambia seit Jahrzehnten mit dem Slogan «the real Africa». Suter ist beeindruckt, wie herzlich die Menschen sind. Obwohl sie sehr einfach lebten, hätten sie stets eine positive Lebenseinstellung. Suter ist von ihrer Aufgabe und den Menschen in Sambia begeistert. Nur der tägliche Verzehr von Nsima macht ihr noch zu schaffen.

Yvonne Suter berichtet über ihre Afrika-Reise in ihrem Blog www.yvonnezambia.wordpress.com.

Zur Person

Rapperswil-Jona. – Yvonne Suter arbeitet seit sieben Jahren für die Credit Suisse. Seit 2011 als Stabsleiterin bei der Abteilung «Corporate Citizenship». Die Abteilung setzt sich für Freiwilligenarbeit, Bildungsprojekte und Mikrofinanz ein. Die 35-jährige Jonerin hat an der Universität St. Gallen (HSG) Internationale Beziehungen studiert. Suter ist Präsidentin der CVP Linth und sitzt seit 2011 im St. Galler Kantonsrat. (mal)

ANZEIGE



KMU Center. Ein Plus für Ihr KMU.

Jetzt auch im Swisscom Shop in Chur.

Profitieren Sie von einer individuellen Beratung – kostenlos und ohne Wartezeit – und von bedürfnisgerechten Angeboten für Ihr KMU. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin unter swisscom.ch/kmu-center